

Whitepaper

Das LXMS Arbeitsmodell

Stand: April 2026

BLX Designer



Learning Design & Storyboard

KI-gestützte Rückkopplung von Materialrecherche über Grobkonzept bis zum Storyboard

Content Authoring

Direkt anschlussfähig aus dem Storyboard ohne Medienbrüche

BLX Delivery



Multiple Rollout

LMS Adapter für xAPI/cmi5, LTI 1.3 (+ xAPI) oder SCORM 2004

BLX Analytics



Runtime Intelligence & Learning Analytics

TYPO3 internes LRS für Evaluation, Reporting und laufzeitnahe Unterstützung für Lernende

KI-gestützte Assistenz

Als Querschnittsfunktion für Lernende, Redaktion und Stakeholder

BLX Architecture



Open Source Architecture

Digitale Souveränität über Content, Code und Daten auf Basis von TYPO3 und H5P

Digitale Lernangebote professionell entwickeln, pflegen und verbessern

Viele digitale Lernangebote entstehen heute noch wie einzelne Projekte: ein Kurs wird geplant, produziert, exportiert und anschließend in ein LMS eingestellt. Danach beginnt oft der schwierige Teil: Inhalte müssen geprüft, aktualisiert, übersetzt, neu exportiert, wieder freigegeben und irgendwann auch anhand echter Nutzungsdaten verbessert werden. Genau an dieser Stelle setzt das LXMS an.

Kritisch kann das bei bestehenden SCORM Beständen (z.B. Storyline- oder Rise) werden. Diese Inhalte sind häufig noch fachlich relevant, aber technisch, sprachlich oder redaktionell schwer kontrollierbar. Mit dem LXMS lassen sich deshalb nicht nur neue Lernangebote erstellen, sondern auch bestehenden Content als kontrollierten Bestand führen: lauffähig, inventarisiert, patchbar, übersetzbar, reviewfähig und gezielt modernisierbar.

Das LXMS ist keine weitere Kursablage und kein reines Autorentool. Das LXMS ist eine Plattform für den gesamten Lebenszyklus digitaler Lernangebote: von der ersten fachlichen Idee über Konzeption, Produktion, Review, Auslieferung und Auswertung bis zur kontinuierlichen Verbesserung. Das Ziel ist:

- bessere Lernangebote entwickeln
- weniger Reibung zwischen Fachbereich, Redaktion, Review und IT erzeugen
- bestehende Inhalte leichter weiterverwenden und migrieren
- Qualität, Freigabe und Versionen nachvollziehbar machen
- Lernverhalten auswerten und daraus Verbesserungen ableiten

Das LXMS Arbeitsmodell ist dafür kein Selbstzweck. Es ist ein Orientierungsmodell für Gespräche mit Fachbereichen, Redaktion, Review, Management und IT. Es zeigt, welche Arbeitsbereiche eine moderne Plattform abdecken muss und wo sie bereits konkret unterstützt.

Das Problem

Während sich die Erstellung digitaler Lernangebote vor allem durch KI Support effizienter gestalten lässt ist der Betrieb digitaler Lernangebote oft noch mit

unnötigem Mehraufwand verbunden. Die Ursachen sind vielschichtig. Zum Beispiel sind Lernziele, Zielgruppen und didaktische Entscheidungen nicht wirklich sauber mit dem ausgelieferten Inhalt verbunden. Storyboards, Review-Kommentare, Assets, Exporte und Nutzungsdaten liegen in getrennten Applikationen. Freigaben erfolgen per E-Mail, PDF oder Chat und sind später schwer nachvollziehbar.

Das trifft insbesondere bei bestehenden SCORM-Paketen zu. Kleine fachliche Korrekturen führen zu vollständigen Re-Exports, erneuten Uploads, separaten Sprachständen und manuellen Tests im LMS. Dadurch entstehen Versionen, deren Status, Herkunft und Gültigkeit schwer kontrollierbar sind. Übersetzungen und Varianten werden parallel gepflegt, ohne dass klar bleibt, welcher Stand geprüft, freigegeben oder tatsächlich ausgeliefert wurde.

Das Ergebnis ist kein technisches Einzelproblem, sondern ein Betriebsproblem: Digitale Lernangebote werden erstellt und veröffentlicht, aber nicht systematisch gepflegt, überprüft, übersetzt, aktualisiert und verbessert.

Was das LXMS anders macht

Das LXMS behandelt digitale Lernangebote versionierbar. Denn ein digitales Lernangebot besteht nicht nur aus Inhalten, sondern es hat auch Zielgruppen, Lernziele, Struktur, Varianten, Freigaben, Releases, Nutzungsdaten und Verbesserungszyklen.

Dadurch verschiebt sich der Fokus: Nicht der einzelne Export eines SCORM-Pakets steht im Mittelpunkt, sondern der kontrollierte Arbeitsstand des Lernangebots. Konzeption, Produktion, Review, Lokalisierung, Delivery und Analytics greifen auf denselben Produktkontext zurück.

Änderungen werden nicht als nachträgliche Dateioperation behandelt, sondern als nachvollziehbarer Eingriff in einen bestehenden Stand.

Für Legacy Content bedeutet das: Ein SCORM-Paket wird nicht automatisch als Migrationsfall verstanden. Zuerst wird sichtbar gemacht, was vorhanden ist, was kontrolliert weiterbetrieben werden kann, welche Texte, Medien oder Varianten gepflegt werden müssen und wo eine echte Migration fachlich

sinnvoll ist. Migration wird damit zu einer Entscheidung auf Basis von Bestand, Risiko und Nutzen, nicht zur Startbedingung.

Das LXMS ersetzt dabei nicht zwingend jedes bestehende System. Ein LMS kann weiter Kurse, Nutzer, Einschreibungen und Zertifikate verwalten. Das LXMS konzentriert sich auf die vorgelagerte und begleitende Arbeit am Lernangebot selbst.

Kundennutzen

Das LXMS hilft, Lernangebote nicht mit Folien, Seiten oder Interaktionen zu beginnen, sondern mit den richtigen Fragen:

- Für wen ist das Lernangebot?
- Welches Problem soll es lösen?
- Welche Kompetenzen oder Lernziele stehen im Mittelpunkt?
- Welche Nachweise oder Assessments sind relevant?
- Welche didaktische Struktur passt zum Ziel?

Das reduziert spätere Korrekturschleifen und macht Entscheidungen nachvollziehbar.

Vorteile	Beschreibung
Schnellere Produktion	Aus Konzepten, Outlines und Storyboards können konkrete Lernmodule entstehen. Redaktion, Medien, H5P, Simulationen, Content Blocks und weitere Bausteine werden nicht als lose Einzelteile verstanden, sondern als Bestandteile eines Lernangebots.
Besserer Review	Review, Kommentare, Freigabe und Versionierung gehören zum Lernangebot. Damit wird sichtbar, was geprüft wurde, wer freigegeben hat und welche Version ausgeliefert wurde.
Einfachere Lokalisierung	Übersetzung ist nicht nur Textarbeit. Gute Lokalisierung muss Zielgruppen, Terminologie, Beispiele, Medien, Varianten, Review und Freigaben berücksichtigen. Das LXMS behandelt Lokalisierung deshalb als Bestandteil des Produktstands. Sprachfassungen bleiben mit Struktur, Version, Release und Freigabe verbunden, statt als separate Exportpakete auseinanderzulaufen.

Vorteile

Legacy Content Operations

Beschreibung

Viele Organisationen besitzen große Bestände an SCORM-Inhalten. Das LXMS behandelt diesen Bestand nicht nur als Import- oder Migrationsproblem. Bestehende Inhalte können zunächst inventarisiert, kontrolliert ausgeliefert, versioniert, übersetzt, geprüft und kontrolliert weiterbetrieben werden. Erst wenn Struktur, Risiko und Nutzen sichtbar sind, wird entschieden, ob ein Inhalt gepatcht, lokalisiert, neu freigegeben, migriert oder ersetzt werden sollte.

Lernen aus echten Nutzungsdaten

Nach der Auslieferung endet der Lebenszyklus nicht. Nutzungsdaten können zeigen, wie Lernende mit einem Lernangebot arbeiten: wo sie abbrechen, wo sie Unterstützung brauchen und welche Inhalte verbessert werden sollten.

Die sechs Arbeitsbereiche

Das Arbeitsmodell teilt den Lebenszyklus eines digitalen Lernangebots in sechs Arbeitsbereiche. Die englischen Namen bleiben bewusst erhalten, weil sie auch in Produkt, Dokumentation und Software wiederkehren.

Arbeitsbereich

Beschreibung

Demand - Welcher Bedarf steht hinter dem Lernangebot?

Klärt, welcher Bedarf hinter einem Lernangebot steht: Zielgruppe, Kompetenzanforderungen, Skill Gaps, Lernziele, fachliche Quellen, Evidence und didaktische Strategie. Beispiel: Ein Compliance-Training soll nicht nur "Informationen vermitteln", sondern bestimmte Entscheidungen im Arbeitsalltag verbessern. Demand klärt, welche Entscheidungen verbessert werden sollen und woran Erfolg erkennbar wird.

Design - Wie wird daraus ein guter Lernweg?

Übersetzt die fachliche Grundlage in Lernarchitektur, Outline, Storyboard, Aktivitäten und Blueprint. Beispiel: Aus Lernzielen entstehen Kapitel, Aufgaben, Reflexionsmomente, Interaktionen und ein sinnvoller Ablauf.

Arbeitsbereich	Beschreibung
Product - Was wird konkret produziert?	Umfasst das eigentliche Lernangebot: Module, Seiten, Assets, Content Blocks, H5P-Elemente, Simulationen und weitere Komponenten. Beispiel: Ein Storyboard wird in ein nutzbares digitales Lernmodul mit Interaktionen, Medien und Ausgabeformaten umgesetzt.
Governance - Was ist geprüft und freigegeben?	Sorgt für Review, Kommentare, Freigabe, Versionierung und Nachvollziehbarkeit. Beispiel: Ein Fachbereich prüft Inhalte, Legal gibt Hinweise, die Redaktion setzt Korrekturen um und die finale Version wird dokumentiert freigegeben.
Runtime - Was passiert in der Nutzung?	Runtime beschreibt, wie Lernaktivitäten erfasst und ausgewertet werden: Sitzungen, Fortschritt, Interaktionen und Analytics. Beispiel: Es wird sichtbar, bei welchen Aufgaben Lernende abbrechen, wo sie lange brauchen oder welche Inhalte besonders häufig wiederholt werden.
Guidance - Wie reagieren wir darauf?	Nutzt Lernverhalten und Kontext, um Unterstützung, Empfehlungen oder Interventionen abzuleiten. Beispiel: Ein Lernbegleiter erkennt, dass eine Person bei einem Thema Schwierigkeiten hat, und schlägt gezielte Wiederholung oder Erklärung vor.

Querschnittsfunktionen

Neben den sechs Arbeitsbereichen gibt es Funktionen, die mehrere Bereiche gleichzeitig betreffen.

Querschnittsfunktion	Beschreibung
AI	Kann bei Recherche, Konzeption, Storyboard, Review, Übersetzung, Analyse und Guidance helfen. Entscheidend ist, dass KI nicht isoliert arbeitet, sondern mit Lernzielen, Fachkontext, Review-Regeln und Nutzungsdaten verbunden wird.
Lokalisation	Betrifft nicht nur fertige Texte. Sie beginnt bei Zielgruppen, Terminologie, Beispielen, Medien, Varianten und Review-Prozessen. Sprachfassungen werden als Teil des Lernangebots geführt und bleiben mit Struktur, Status, Freigabe und Release verbunden.

Querschnittsfunktion	Beschreibung
Legacy Content Operations	Führt bestehende SCORM-Inhalte als kontrollierten Bestand. Der Wert liegt nicht im bloßen Import, sondern in Inventarisierung, kontrollierter Auslieferung, Patchfähigkeit, Übersetzung, Review, Versionierung und der gezielten Entscheidung, welche Inhalte weiterbetrieben, modernisiert, migriert oder ersetzt werden.
Delivery	Verbindet Produktion, Bestand und Auslieferung. Dazu gehören Ausgabeformate, LMS-/LTI-Einbindung, gehostete Starts, Versionen, Varianten und die Rückkopplung von Nutzungsdaten auf den konkreten ausgelieferten Stand.

Wofür das Arbeitsmodell genutzt wird

Das Arbeitsmodell ist vor allem zur Orientierung und für Gespräche geeignet. Es ist keine technische Architekturzeichnung und keine Feature-Checkliste.

In Kundenterminen: Das Modell erklärt in wenigen Minuten, warum das LXMS mehr ist als ein Autorentool. Es zeigt den Weg vom Lernziel bis zur Verbesserung nach der Nutzung.

In Workshops: Die Übersicht hilft, bestehende Prozesse zu sortieren:

- Wo entstehen Lernziele?
- Wo entstehen Storyboards?
- Wie laufen Review und Freigabe?
- Welche Inhalte müssen lokalisiert werden?
- Welche alten Inhalte sollen migriert werden?
- Welche Nutzungsdaten werden heute schon ausgewertet?

In Planungs- und Ausbaugesprächen: Die Übersicht zeigt, welche Bereiche bereits gut abgedeckt sind und welche weiter ausgebaut werden sollen.

Für externe Präsentationen reichen einfache Statusbegriffe wie:

- Live
- Im Ausbau
- Roadmap

- Querschnitt

Interne Werte wie Reifegrad, Priorität oder Umsetzungsstand sind für Produktplanung sinnvoll. In einer ersten Kundenpräsentation sollten sie aber nicht im Mittelpunkt stehen.

Rolle der Funktionsübersicht

Das Arbeitsmodell gliedert die Arbeitsbereiche. Die Funktionsübersicht zeigt die konkreten Produktfunktionen darunter. Einfach gesagt:

- Arbeitsmodell: Wofür ist das LXMS da?
- Funktionsübersicht: Was kann das LXMS konkret?

Beispiele:

Arbeitsbereich	Typische LXMS Funktionen
Demand	AI Concept, Material Research, Bedarf, Kompetenzanforderungen, Skill Gaps, Lernziele
Design	Outline, Storyboard, Blueprint, Analyse-Dashboard
Product	Designer, Content Blocks, H5P, Simulationen, Assets
Governance	Review, Kommentare, Freigabe, Versionierung
Runtime	Tracking, Analytics, Fortschrittsauswertung
Guidance	Lernbegleiter, Gap Analysis, Empfehlungen, Coaching

Damit kann ein Gespräch auf zwei Ebenen geführt werden: zuerst das Zielbild, dann die konkreten Funktionen.

Für wen ist das LXMS relevant?

Das LXMS eignet sich für Organisationen, die digitale Lernangebote nicht nur einmal erstellen, sondern dauerhaft pflegen und weiterentwickeln müssen.

Typische Zielgruppen sind:

- Unternehmen mit wiederkehrenden Trainings, Compliance- oder Produktschulungen
- Akademien und Bildungsanbieter mit vielen Varianten und Zielgruppen

- Hochschulen und öffentliche Einrichtungen mit Open-Source-Anforderungen
- Fachbereiche, die Lerninhalte mit klaren Freigabeprozessen erstellen
- L&D-Teams, die KI, Review, Lokalisierung und Analytics zusammenbringen wollen
- Organisationen mit großen Beständen an SCORM- und H5P-Inhalten

Beispiel: Vom Pflichtkurs zum digitalen Lernangebot

Ein Unternehmen muss ein jährliches Sicherheits-Training aktualisieren. Im klassischen Ablauf wird ein bestehender SCORM-Kurs kopiert, redaktionell angepasst, geprüft, exportiert, getestet und erneut ins LMS geladen. Für jede Sprachfassung wiederholt sich dieser Prozess. Ein Jahr später ist oft unklar, welche Version fachlich gültig ist, welche Variante ausgeliefert wurde und welche Nutzungssignale auf welchen Stand zurückgehen.

Mit dem LXMS wird derselbe Inhalt zunächst als Lernangebot und Bestand sichtbar. Demand klärt Bedarf, Zielgruppe, Kompetenzanforderungen, Skill Gaps, Lernziele, fachliche Quellen und Nachweise. Design beschreibt, welche Struktur und Aktivitäten fachlich gewollt sind. Product führt neue Module, bestehende Pakete, Medien, H5P-Elemente und Varianten als bearbeitbare Produktbestandteile. Governance dokumentiert Review, Freigabe, Version und Release. Runtime zeigt, welcher Stand tatsächlich genutzt wird. Guidance und Analytics liefern Hinweise, welche Teile gut funktionieren, und welche überarbeitet, lokalisiert, migriert oder ersetzt werden sollten.

Aus einem wiederkehrenden Re-Export-Projekt wird ein kontrollierter Produkt- und Bestandsprozess.

Fazit

Das LXMS hilft Organisationen, digitale Lerninhalte professioneller zu entwickeln, zu pflegen und zu verbessern. Der zentrale Gedanke ist nicht ein weiteres Feature, sondern ein anderer Umgang mit Lerninhalten: weg vom einmaligen Kursprojekt, hin zum langlebigen Lernangebot.

Das Arbeitsmodell macht dieses Zielbild sichtbar. Die Funktionsübersicht zeigt die konkreten Produktfähigkeiten. Zusammen bilden sie eine einfache

Grundlage für Kundengespräche, Workshops, Planung und interne Produktsteuerung.

Damit positioniert sich das LXMS als Open Source Plattform für den gesamten Lebenszyklus digitaler Lernangebote.

BLX GmbH
Geschäftsführer Robert Krämer
Fuchseckstraße 7 | 70188 Stuttgart
+49 711 28049231
contact@blx.partners | blx.partners